

Der Bote vom Welzh. Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf. außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim auf gegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf. außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim auf gegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 1. März.** Der Komponist Ignaz Brüll ist aus Wien hier angekommen, um den Proben und der zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am nächsten Dienstag stattfindenden Aufführung seiner neuen Oper: „Das goldene Kreuz“ beizuwohnen.

— Die deutsche Münzreform ist eines der großartigsten Werke, die je von einer Nation zum Vollzug gebracht worden. Es gehörte der ganze stürmische Feuereifer dazu, um ein Riesenwerk unverdroffen zum frohen Ende zu führen, ein Werk, an dessen Größe der Bundestag bis zu seinem sanftseligen Ende verzweifelte. Die Mißgriffe, die dabei gemacht wurden, sind kaum nennenswerth und von den vielangefochtenen 2- und 10-Pfennigstücken kann man nicht sagen, daß sie nachtheilig und unzweckmäßig, wohl aber, daß sie überflüssig seien. Der glücklichste Gedanke der Reform war, eine niedere Einheit, die Mark, anzunehmen und dieser eine große Haltbarkeit zu verleihen. Jetzt schmiegte sich der Münzfuß den kleinlichsten Verhältnissen an; ja sogar die Bazenrechnung, welche für den Detail-Gierhandel während der ganzen Zeit der Guldenwährung hier festgehalten worden, ist der weit bequemeren Pfennigrechnung wie von selbst gewichen. In der Scheidemünze haben wir zu viel Sorten; nach eigener Erfahrung und nach Erkundigung in verschiedenen Kreisen ist das 2-Pf.-Stück ebenso überflüssig wie das 10-Pfennig-Stück; beide werden genügend ersetzt durch ihre nächsten Unterarten und haben sich bis jetzt keiner besonderen Gunst zu erfreuen gehabt, weil sie einen Raum einnehmen, der für ihren Werth viel zu groß ist.

**Kirchheim u. Teck, 1. März.** Gestern früh wurde auf der Markung Zell, hies. Bezirks, ein älterer Bürger von Schlierbach, M. Göppingen, Namens Kälberer erfroren aufgefunden. Derselbe hat in Weilheim Tags zuvor einen Pack Garn zum Weben abgeholt, trat am Abend den Heimweg an, ist wahrscheinlich in Folge des heftigen Schneegestöbers ermattet zu Boden gefallen und hat in der frostigen Nacht seinen Tod gefunden. Die Legalinspektion fand gestern in Zell statt, der Unglückliche, ein sonst nüchtern und fleißiger Mann, hinterläßt eine Wittve mit mehreren Kindern.

**Bachnang, 1. März.** Vergangenen Montag hatten wir ein Gewitter, begleitet mit einem heftigen Sturm, welches sich dann in Schneegestöber verwandelte. Seitdem schneit und stürmt es fortwährend, so daß heute der Bahnschlitten in Bewegung gesetzt werden mußte und der Lenzmonat uns eine Schlittenbahn bescheert.

**Urach, 1. März.** Am Montag und Dienstag Abend hatten wir Gewitter und am Dienstag, gestern und heute solche Schneegestöber, daß es kaum zum Fortkommen war. Namentlich war es gestern und vorgestern auf der Alb schauerlich, wo es mitunter haushohe Schneemassen hingeworfen hat und durch den Sturm viele Dächer beschädigt wurden. In Hülben und Grabenstetten wolkten sich sogar ein Erdbeben verspürt haben. Heute früh ließ man den kleinen Bahnschlitten in der Stadt herum gehen; im allgemeinen aber ist der Schnee nicht besonders tief. Eine Beobachtung der Mondsfinsterniß am Dienstag Abend war unmöglich, an Verfinsternung hat es nicht geseht.

**Geislungen, 1. März.** Der Sturm und das Schneegestöber war gestern auf unserer Alb so heftig, daß es kaum möglich war, von einem Orte zum anderen zu kommen. Ein Mann

aus Gerstetten fiel dieser Tage dem Unwetter zum Opfer. Derselbe wurde bei Stubersheim erschöpft und bewußtlos aufgefunden, und mußte, da er längere Zeit im Freien gelegen hatte, sein Leben lassen.

**Salw, 1. März.** Am Nachmittage des 27. Febr. hörten wir hier bei heftigem Schneegestöber einen lang fortrollenden Donnererschlag. Die Mondsfinsterniß, während welcher der Schnee in Massen fiel, konnte leider! deshalb nicht beobachtet werden, doch war die Dunkelheit so stark, daß in den Straßen die Gaslaternen angezündet werden mußten, bis nach halb 10 Uhr der Mondschein wieder erwünschte Helle brachte. Seither haben wir Morgens starken Frost, und den Tag über heftigen Schneefall. Auf dem Walde liegt der Schnee mehrere Fuß tief, wenn nur auf den Schnee kein Regen folgt, sonst bekämen wir entsetzliche Ueberschwemmungen!

**Kniebis, 1. März.** Nachdem sich am Montag Abend hier ein Gewitter mit furchtbarem Schneesturm unter Blitz und Donner entladen hatte, folgte ein Schneefall, der bisher mit großer Heftigkeit und ziemlich Kälte anhielt. Der Schnee erhielt eine Höhe wie seit 1865 nicht mehr. Derselbe erreicht stellenweise 3 Meter, so daß nur mit großer Mühe die Bahn über den Kniebispaß offen gehalten werden kann. Diese Witterung ist um so auffallender, als sich hier im Januar schon Frühlingsboten auf den Feldern gezeigt hatten.

**Schwangen, 1. März.** Am 19. d. M. begannen die Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals unter dem Präsidium des D. T. N. Glocker, Schwurrichter sind K. G. N. Kleinmann und K. N. Müller und als Staatsanwalt fungiert D. St. N. Schmoller, sowie in einem Fall St. N. Bucher. Am ersten Tag kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen die led. Marie Kling von Gmünd wegen Kindstödtung, dieselbe wurde zu 4 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Am 20. Febr. wurden wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit Vormittags Joh. Behnle von Uemmingen zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und Nachmittags Schuhmacher Fr. Hartter von Lorch zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Am 21. Febr. kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen den Weber G. Fr. Barth und dessen led. Tochter Katharine von Schnitten wegen ähnlichen Verbrechens. Der Vater wurde von Profur. Mosthaf verteidigt. Die Angeklagten wurden freigesprochen. In allen diesen Fällen war die Verhandlung im Interesse der Sittlichkeit geheim. — Am 22. Febr. kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen den Bauer Joh. G. Henner von Hürben wegen versuchten Todtschlags. Die That ist sehr kurz beizammen. Am 24. Aug. v. J. befand sich der Angekl. mit 2 Brüdern und Andern im Hirsch in Hürben. Der Angekl. ist bald betrunken und dann jähzornig. Um 11 Uhr wollte der Wirth nicht mehr anstecken und der Angekl. wollte noch mehr trinken, worauf seine Brüder versuchten, ihn zum Weggehen zu veranlassen. Der Angekl. erhob Streit, der Wirth vermittelte, nahm den Angekl. in ein Nebenzimmer, begütigte ihn und bewog ihn, durch die Hintertüre den Hirsch zu verlassen. Indeß war durch die Bordenstür auch der Bruder Joh. Henner weggegangen und stand mit Andern auf der Straße, da kam der Angekl. und rief: „Lausbuben, euch will ich heimtreiben!“ Alle stoben auseinander und versteckten sich. Als der Angekl. vorüber war, kamen sie wieder hervor und schwazten miteinander, bis der Bruder sagte, er wolle sehen, ob der Angekl. in sein Haus gegangen sei, sie sollen mitgehen. Sie näherten sich zu Vier der Wohnung des Angekl., da öffnete sich ein Fenster zur

ebenen Erde und der Angekl. rief: „Jetzt kommt ihr mir auch voll auf die Hofraithe, ich schieße heraus!“ Der Bruder antwortete, sie seien keine Räuber. Gleich nachher ging die Hausthüre auf, die Außenstehenden ergriffen die Flucht, der Angekl. stürzte im Hemd und eine Schaufel in der Hand heraus und verfolgte sie. Alle retteten sich bis auf den Schreiner Eberhard, diesen erreichte der Angekl. vor dessen Hause und schlug ihm von hinten die scharfe Schaufel in den Kopf, daß er stürzte, dann gab er ihm noch mindestens fünf Streiche. Wie schwer der Hieb auf den Kopf war, geht daraus hervor, daß der Angekl. am folgenden Tag einem Zeugen erzählte, er habe den Eberhard in den Kopf geschlagen, daß er die Schaufel habe herausziehen müssen. Die Aerzte fanden denn auch an dem Schädel einen Spalt und ein zwei Centimeter breites Stück des Schädels abgesprengt und ihr Gutachten geht dahin, Eberhard sei als in Siechthum verfallen zu betrachten. Der Verteidiger, R. A. Bayrhammer, bestritt die Absicht zu tödten und die Folge des Siechthums und plaidirte eventuell auf mildernde Umstände. Die Geschworenen bejahten den Versuch des Todtschlags und nahmen mildernde Umstände an. Das Gericht erkannte auf 3 Jahr Gefängniß. Hiemit waren die Schwurgerichtssitzungen des ersten Quartals beendet.

### Deutsches Reich.

**Paffau, 1. März.** In einem hiesigen Gasthose wurde ein feingekleideter Herr, ein ehemaliger Kaufmann von Stuttgart, festgenommen. Derselbe ist wegen Betrugs verurtheilt und befand sich auf der Flucht.

### Ausland.

**Konstantinopel, 28. Febr.** Der Großwesir richtete an die Provinzstatthalter ein Rundschreiben, welches anordnet, die Bevölkerung, entsprechend dem Wunsche der Conferenz, zur Ablegung der Waffen anzuhalten.

**Konstantinopel, 1. März.** Die serbischen Abgesandten und Saafet Pascha unterzeichneten das Friedensinstrument. Die montenegrinischen Unterhändler treffen Abends ein. Heute fanden hier die Abgeordnetenwahlen statt.

**Washington, 2. März, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh.** In gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser des Congresses wurde Hayes als mit 185 Stimmen gewählt zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika proclamirt.

### Die beiden Wulffensteiner.

Eine Kriminalnovelle  
von

W. Hildebrandt.

(Fortsetzung.)

Heinrich, der auch bisher schon zum Loben seines Vetzters geschwiegen hatte, entfernte sich ohne W derrede.

Mit dem Glockenschlag Bier trat er wieder bei Leo in's Zimmer, der noch immer mit lebhaftesten Schritten auf und ab ging und halblaut vor sich hinmurmelte.

„Ist es vier Uhr?“

Heinrich nickte.

„Alles in Ordnung?“

„Ja.“

„Du willst mich begleiten?“ fragte Leo überrascht, als er sah, daß Heinrich einen leichten Jagdanzug trug und ein Gewehr übergehängt hatte.

„Gewiß! Ich kann Dich unmöglich allein gehen lassen.“

„Alte, treue Seele!“ Leo streckte ihm dankbar und erfreut die Hand entgegen. „Aber Du wirst uns doch allein lassen müssen. Ich habe dem werthen Herrn Oberforstmeister noch manches Wortchen im Vertrauen zu sagen, das kein anderer Sterblicher hören darf, selbst Du nicht. Ich will meine Rechnung mit ihm machen.“

„Dann werde ich wenigstens Wache halten; es ist mir verdächtig, daß der Assessor Lüttner heute früh mit zugegen war.“

„Es ist wahr; Du denkst doch an Alles; ich hatte den Menschen ganz vergessen.“

„Ich werde mich in angemessener Nähe halten und die Umgebung überwachen, damit ihr bei eurem tête-à-tête nicht gestört werdet. Ein Flintenschuß soll das Warnungssignal sein.“

„Zu etwas Anderem ist wohl auch D. in. Gewehr nicht nütz.“

Wo hast Du nur das alte Ding her? Ich habe es noch niemals bei Dir gesehen, und kann mich überhaupt nicht auf dasselbe besinnen.“

Heinrich schien durch die Aufmerksamkeit unangenehm berührt, welche Leo dem Gewehre schenkte. „Ich habe das erste beste aus dem Gewehrschrank genommen,“ antwortete er kurz, indem er die Waffe auf den Rücken warf.

„Das Ding muß alt sein, — einläufig, mit Perkussionschloß, — aber guter, gezogener Lauf mit etwas kleinem Kaliber. „Will's nächstens einmal probiren. Was hast Du drinn.“

„Einen blinden Schuß.“

„Die Pistolen sind doch geladen?“

„Ja. Das Gut befindet sich schon im Wagen.“

Beide Vetztern verließen das Zimmer.

„Nach der Wetterleite auf dem trinumer Separationswege!“ befahl Leo, als sie eingestiegen waren.

Die Wetterleite war ein langgestreckter, mäßig hoher Berg Rücken, welcher sich seitwärts von der nach der Residenz führenden Chaussee entlang zog und mit herrlichen Buchenwaldungen bestand. Nur Holzwege und schmale Fußwege, welche die benachbarten Ortschaften verbanden, durchkreuzten hin und wieder den dichten Wald, dessen kleinere Hälfte zu den gräflich Wulffenstein'schen Besitzungen gehörte, während die andere und größere Hälfte einen Theil der Romanialforsten bildete.

Als der Wagen den Waldessaum erreicht hatte, bewerkten die Grafen mehrere Holzhauer, welche damit beschäftigt waren, Holz welches in den höheren Theilen des Waldes gefällt und in Scheiter zertheilt worden war, herunter an den Weg zu rücken und zur Abfuhr aufzumalern.“

„Ist der Herr Oberforstmeister von Willingen im Forste?“ fragte Leo.

„Zu Befehl, Euer Gnaden,“ antwortete der Eine von den Holzhauern, respektvoll die Mütze ziehend. „Der Herr Oberforstmeister sind vor kaum einem halben Stündchen hier vorbei; Sie gingen dann hier links ab, und werden wohl jetzt am Forstorte 'Bärenfalle' sein.“

„Weiß schon,“ antwortete Leo, indem er zufrieden mit dem Kopfe nickte.

„War er allein?“

„Zu Befehl, Euer Gnaden.“

Der junge Graf wendete sich von den Holzhauern ab, öffnete das feinpolarisierte Pistoleneui und steckte die Pistolen in die Seitentasche. Dann sprang er aus dem Wagen.

Auch Heinrich folgte ihm.

„Du fährst nach Triaum hinunter,“ befahl Leo dem Kutscher, „und wartest dort ein Stündchen lang auf mich. Komme ich bis dahin nicht, so kannst Du gerostet nach Hause fahren. — Und Du?“ wendete er sich fragend an Heinrich, als der Wagen sich entfernt hatte.

„Ich möchte Dich am liebsten begleiten,“ flüsterte dieser, „mir ahnt nichts Gutes. Der Oberforstmeister — ich traue ihm nicht — ich halte ihn für hinterlistig — man muß bei ihm auf der Hut und — und schnell sein. Wüßte ich nur nicht, daß er auf mich seine ganz besonderen Groll geworfen hat.“

„Ich danke Dir, mein Junge,“ antwortete Leo, indem er sichtlich gerührt ihm die Hand drückte. „Sei ohne Sorge, will mich schon versehen. Könnte überhaupt keine Zeugen gebrauchen, selbst den intimsten Freund nicht.“

Heinrich fügte sich mit stummem Kopfnicken. „Ich werde mich einstweilen hier unten rechts halten,“ sagte er laut, so daß ihn die Holzhauer hören konnten, „und zusehen ob mir irgend Etwas vor den Lauf kommt.“

Noch ein Händedruck, dann Schritt Heinrich seitwärts am Waldessaum in das niedere Buschwerk, während Leo nach der andern Richtung hin einen schmalen Waldweg betrat.

„Geradeaus, Euer Gnaden, wenn's beliebt!“ rief ihm einer der Holzhauer nach, „dann der erste Fußweg rechts und wieder links ab!“

„Danke schön! weiß schon! Werde ihn schon finden!“ antwortete Leo im raschen Weiterstreiten, indem er eigenthümlich vor sich hinlachte.

Die Holzhauer hielten in der Arbeit inne und sahen einander an.

(Fortsetzung folgt.)

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Neuer Wäschebeuren.  
Stangen- und Brennholz-  
Verkauf.**

Am **Samstag den 10. März** von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Wäschebeuren aus Eichraut und Braunhalbe 2: 250 Derbstangen, 3450 Reisstangen, N.W. 105 buchene Scheiter, 119 do. tannene, 78 buchen und tannen Anbruch, 1 eichene Brügel.

**Hölldis,  
Gemeinde Pfahlbrunn.  
Wald-Verkauf.**

Nächsten **Montag den 5. März Nachmittags 3 Uhr** wird vom J. Zehnter'schen Anwesen in Hölldis im Hause des Herrn Anwalt dorten ein Wald, 19 Morgen (schön Gewächs), verkauft, auch kann das Zehnter'sche Gebäude mit etwa 20 Morgen Gütern ebenfalls mit angekauft werden. Bei annehmbarer Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Liebhaber sind eingeladen.

**Kapf,  
Gemeindebezirk Vordersteinenberg,  
Oberamt Gaildorf.**  
Unterzeichneter setzt sein im Jahr 1876 neu erbautes zweistöckiges



**Wohnhaus**

dem Verkauf aus:  
2 Wohnungen, einen gewölbten Keller, Scheuer und Stall und ein Gemüsegärtle beim Haus, und es kann jeden Tag mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.  
**Christian Abele.**

**Welzheim.  
Montag den 5. März  
Vormittags 11 Uhr**

werden von Klingemüller 2 gute

**Zugpferde**



im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich im Gasthaus zum Baum einfinden.  
Den 3. März 1877.  
Gemeinderath Stroh.

**Welzheim.  
Schöne halbenenglische  
Milchschweine  
hat zu verkaufen  
Carl Schimmel.**



**Reis**

schön weiß, 10 Pfd. für 160 Pfennig, empfiehlt

**W. Weismann's W.  
in Alfdorf.**

**Empfehlung.**

**Die Kinderwagen-Fabrik**

VON **Fr. Degelow** in Zeitz, Provinz Sachsen, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in verschiedenen größeren und kleineren **Kinder- und Puppen-Wagen**, erstere von No. 11 an.  
Niederlage bei

**J. März, Sattlermeister, Schorndorf.**

**Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
in Breslau.**

Segründet im Jahre 1848.

**Grundkapital: Neun Millionen Mark.**

General-Agent **Georg Sick** in Stuttgart.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen billigen Prämien Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

Bei landwirthschaftl. Versicherungen werden erhebliche Vortheile gewährt.

Zur Aufnahme von Anträgen, sowie Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind die Herren Agenten gerne bereit.

In **Blüderhausen** Herrn **Friedr. Rütth**, Landwirth.  
in **Müdersberg** " **Heinr. Boy**, Schreiner.

**Norddeutscher Lloyd.**

**Directe Deutsche Postdampfschiffahrt**

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**



nach Newyork jeden <b>Sonnabend.</b> I. Caj. <b>500 M.</b> II. Caj. <b>300 M.</b> Zwischendeck <b>120 M.</b>	nach Baltimore: <b>21. März.</b> <b>11. April.</b> <b>25. April.</b> <b>9. Mai.</b> Cajüte <b>400 M.</b> Zwischendeck <b>120 M.</b>	nach New-Orleans: <b>14. März.</b> Cajüte <b>630 M.</b> Zwischendeck <b>150 M.</b>
---	---	---

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie deren **alleiniger General-Agent für Württemberg**

**Johs. Rominger** in Stuttgart

und dessen Agenten

**Heinr. Chr. Bilsinger** in Welzheim.  
**Carl Veil** in Schorndorf.

**!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges. !!**

**Von höchster Wichtigkeit !!!**

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege alle geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächestände, heimliche Gewohnheiten und deren Folgen, als Impotenz, Pollut, Nervenschwäche, Aussfl. und Hautkranken, ohne Anwendung schädlicher Mittel (**Quecksilber** oder **Jod** etc. etc.) radical mittelst eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. —

Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens vertrauensvoll zu richten an

**C. W. Zelle,**  
Berlin, Neuenburgerstraße 9.

**!! Correspondenz unter strengster Discretion. !!**

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835.

## Abtheilung für Lebensversicherung.

Erweitert 1864.

Im Jahr 1876 wurden eingereicht . . . . . 3840 Anträge mit 15,499,893 M.  
 " " 1875 " " " " " " 3481 " " 12,475,486 M.  
 sonach pro 1876 mehr . . . . . 359 Anträge mit 3,024,407 M.

Dieser Zugang hat jenen aller bisherigen Jahrgänge übertroffen.

Aller Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben.

Vertheilungsmaßstab dafür: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Als Dividende erhielten im vergangenen Jahr an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherter der Jahrgänge

1871	durchschnittl.	23%	—	1870	durchschnittl.	27%	—	1869	durchschnittl.	31%	—	1868	durchschnittl.	36%
1867	"	41%	—	1866	"	45%	—	1865	"	50%	—	1864	"	55%

Zu weiterem Beitritt ladet ein der Vertreter der Anstalt:

Apotheker **Bilfinger.**

Alldorf.

# Tuch & Buxkin,

nameitlich geeignete Sorten billigen schwarzen Tuchs zu Kleidern und billigen Buxkins zu Hosen, —

## für Confirmanden,

empfehl

W. Weismann's Ww.

### Für Confirmanden.

Billige schwarze Tuch & Buxkin, sowie  
 Tibet,  
 Halb-Tibet,  
 Orleans,  
 Cachemirs,  
 Nips & Woll-Atlas

empfehl in allen Qualitäten

Adolf Berthemer.

### W i n n e n d e n.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat der mittlere Durchschnittspreis vom Dinkel und Haber am 1. März 1877 betragen:

a. der mittlere Durchschnittspreis pro Str.	b. das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität	c. der hienach berechnete Scheffelpreis
	<b>D i n k e l</b>	
9 M. 20 Pf.	172 Pfd.	15 M. 82 Pf.
	<b>H a b e r</b>	
7 M. 9 Pf.	170 Pfd.	12 M. 5 Pf.

Zur Beurkundung  
 Schrankenamt.  
 Rathschreiberei. Greiner.

## Einen wohlgezogenen jungen Menschen,

der die Malerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle bei

**Gg. Segel**, Maler u. Lackierer.

Welzheim.

## Fettes Kuhfleisch

pr. Pfd. 40 Pf. bei

**Mebaer Koifer.**

## Stollwerk'sche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit etc., erhielt wie auf allen früheren Weltausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in:

Welzheim bei Apotheker **Bilfinger**,  
 Lorch bei Apotheker **Seeger.**

Welzheim.

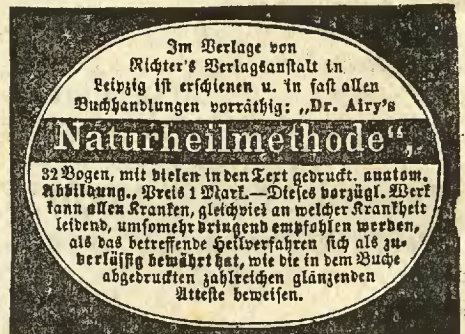
Die neue

## Tapetenmusterkarte

ist wieder angekommen mit den neuesten und billigsten Dessins und haltet solche bestens empfohlen

Gg. Segel, Maler.

Ein sehr beträchtlicher Nebenverdienst, welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, kuranten und leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen **Postlagernd Karlsruhe (Baden)** sub B. F. 80 franco einzusenden.



Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis u. franco zur Einsicht zugesandt.

## Frankfurter Gold-Kurs.

vom 2. März 1877.

	Rmk.	Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Dufaten . . . . .	9	60—65
20-Franken-Stücke . . . . .	16	26—30
Englische Sovereigns . . . . .	20	37—42
Dollars in Gold . . . . .	4	16—19
Russische Imperiales . . . . .	16	75—80